

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt  
**Band:** 3 (1929)

**Rubrik:** Brautfahrt auf dem Hallwylersee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

---

# Brautfahrt auf dem Hallwylersee

(Montag nach St. Thomastag 1608)

*Ballade von G. Wiederkehr*

Es ziehet froh mit Geigen und Schalmei'n  
Ein Hochzeitszug hinab den grünen Rain,  
Hinab zu lachend' blum'gen Seegestaden,  
Wo blaue Fluten schon zur Brautfahrt laden.  
Die Pulse springen frisch dem jungen Paar;  
Es jubelt, jauchzt der Hochzeitsgäste Schar. —  
Bald stösst vom Ufer hell im Sonnenschein  
Der Nachen in die klare Flut hinein.  
Im Takt der Ruder schallet froher Sang,  
Von fern ertönt der Glocken Feierklang.

Doch plötzlich jetzt pfeifet mit grimmiger Wut  
Des Sturmes Gebrause schon über die Flut.  
Schon drohend sich hebet des Wolkenbergs Wand  
Und dehnet und strecket sich über das Land.  
Es wandelt der Tag sich zur finsternen Nacht,  
Der Regen jetzt stürzt hernieder mit Macht.  
Und Blitzesstrahl zucket vom Himmel hernieder,  
Erkrachtet von finsterner Bergeswand wieder.  
Es stürzen in schwankenden Nachen die Wellen.  
Durchdringende Schreie um Hilfe jetzt gellen.  
Doch wird von der Hölle gewaltigem Toben  
Die Hochzeit zur schaurigen Tiefe gezogen.  
Das Brautpaar beschliesset den ewigen Bund  
Sogleich auf des Sees tiefunterstem Grund.

Es legen sich jetzt langsam Sturm und Wetter,  
Zum Ufer treiben schon des Nachens Bretter.  
Im grünen Schilf, umspült von klarer Flut,  
Das Brautpaar sich in seinen Armen ruht. —  
Gehst heut am Ufer, wenn die Fische springen,  
Hörst leisen Hilferuf herüber dringen.